

Bringleistungsprüfung am 2. Oktober 2011 in Auerbach

Am Sonntag morgen um 5:15 Uhr klingelt der Wecker. Der Prüfungstag für die BLP ist da. Bei klarer Sicht im Allgäu gestartet, aber schon nach 25 km in dichten Nebel gekommen und trotz einer zeitaufwendigen Umleitung wegen einer Vollsperrung auf der A8, kamen wir mit einer Punktlandung um 7:30 Uhr beim Suchenlokal an. Zur Prüfung waren 4 Führerinnen mit ihren Flat Coated Hündinnen und ich mit meiner Golden Hündin angetreten. Nach Erledigung der Formalitäten und aufmunternden Worten des Prüfungsleiters Herr Wagner, fuhren wir ins Revier, d.h., wir sollten ins Revier fahren. Aber leider konnten wir und Monika Sahm, auch eine Teilnehmerin, sowie eine befreundete Zuschauerin, wegen der vielbefahrenen B10, gefühlte 5 Minuten nicht in die Fahrbahn einfahren und verpassten somit den Anschluss an die Fahrzeugkolonne. Jetzt begann erst mal die Suche nach dem Prüfungsgelände und unsere Nerven wurden auf eine harte Probe gestellt, zumal Monika die Startnummer 1 gezogen hatte. Erst nach mehreren Handytelefonaten und Hin- und Herfahrens kamen wir dann endlich im Prüfungsgelände an, wo die anderen Hunde inzwischen schon auf Schussfestigkeit geprüft worden waren. Aber auch wir beiden Nachzügler konnten mit unseren Hunden dieses Fach problemlos meistern.

Die erste Aufgabe war dann die Federwildschleppe. Wie an einer Schnur gezogen ging meine Hündin auf der Schleppspur, bis sie nach dem ersten Haken dann im Nebel verschwand. Kurz darauf kam sie mit der Ente genau auf der Schleppspur zurück, Vorsitzen, Abgabe alles hatte geklappt und meine anfängliche Nervosität (zwar hatte ich in all den DRC-Hundejahren schon etliche Prüfungen mit verschiedenen Hunden geführt, aber heute war meine erste BLP), auch wegen der Umleitung und der verspäteten Ankunft im Revier, war jetzt endlich verflogen. Die vier anderen Prüflinge hatten diesen Teil auch alle bestanden.

Nach Geländewechsel dann das Einweisen in zum Teil so hohem Bewuchs, dass man den Hund öfter nicht mehr sehen konnte. Aber auch hier ging bei uns und den Flat`s alles glatt. Dann wieder Ortswechsel in den Wald. Langsam hatte sich auch der Nebel aufgelöst und die Sonne kam zum Vorschein. Die Waldschleppe arbeitete meine Hündin tadellos. Hinterher sagte der Richter, der die Schleppe gezogen hatte, dass ein lebender Hase hochgegangen und geflüchtet sei, sich meine Hündin aber nicht ablenken ließ und ihre Beute dann auch brav bei mir abgeliefert hat. Bei dieser Aufgabe konnte eine Flat Hündin leider nicht bestehen, worüber wir alle sehr traurig waren. Die nächste Aufgabe, die Freiverlorensuche im Wald, arbeitete meine Hündin sicher und schnell. Meine Freude war groß und auch die Richter gaben mir mit ihrem Lob Sicherheit. Auch die anderen Hunde kamen hier alle zum Stück. Beim Standtreiben ließ sich meine Cheyenne nicht aus der Ruhe bringen. Unangeleint, aufmerksam und ruhig wartete sie das Ende der Aufgabe

ab und auch bei den restlichen Gehorsamsfächern gab es nichts auszusetzen. Auch alle Flat Hündinnen bestanden dieses Fach. Nach den Waldfächern ging es zur wohlverdienten Brotzeit und anschließend bei strahlendem Sonnenschein und sehr milden Oktobertemperaturen an den sehr schönen, mit Schilfgürtel eingewachsenen See, wo dann unsere letzten beiden Aufgaben gearbeitet wurden. Cheyenne brachte die sichtig eingeworfene Ente zuverlässig an Land, der Schrotschuss über die Ente hatte sie nicht aus der Ruhe gebracht und auch die Abgabe war wieder perfekt. Nun nur noch das Stöbern im deckungsreichen Gewässer, wo im Schilfgürtel die Ente ausgelegt war. Schnell und mit guter Nasenarbeit kam meine Hündin zum Stück und brachte auch dieses zurück. Nach Abgabe der Ente dann Beifall von den Richtern und Zuschauern und ein großes Lob für das Hund/Führer Team. Leider konnte auch in diesem Fach eine Flat Hündin nicht bestehen, was die Stimmung natürlich drückte. Anschließend wurden die Prädikate der einzelnen Fächer mitgeteilt und im Suchenlokal erfuhren wir zu unserer großen Freude, dass meine Hündin mit 310 Punkten Suchensieger geworden war und ich war mächtig stolz auf mein Mädels. Der zweite Platz ging mit tollen 304 Punkten an die Startnummer eins, Monika Sahm mit Ringvale Ar-Feiniel, die ebenfalls sehr schön gearbeitet hatte. Das dritte Team, mit Barbara Rombach von Scotti mit Unplugged As Fibi bestand mit 284 Punkten. Ein großes Dankeschön für diesen für uns spannenden und erfolgreichen Prüfungstag an die drei erfahrenen Richter Edgar Wagner (DRC), Dr. Gerhard Jilly und Adolf Buck (JGHV), die Reviergeber W. Mälzer, S. Schaflitzel U. Reichenzeller und R. Lojweski und natürlich an Susanne Kranz, die diese Prüfung wieder vorbildlich organisiert hatte.

Rosemarie Kiesling mit **Golden Summerwind Cheyenne vom Fuhlenbach**